

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Kellamezelle 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 62

Samstag, den 28. Mai 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 25. Mai. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die Ernennung von Ministerialdirektor Dr. von Habermaas zum Präsidenten des evangelischen Konsistoriums. Damit kommt wieder ein Jurist an die Spitze dieser Behörde, während bei Sandberger zum ersten Male mit dieser Gepflogenheit gebrochen und einem Theologen diese Stelle übertragen worden. Herr v. Habermaas hat seine ganze Karriere im Kultministerium gemacht, dem er seit 1893 angehört, zunächst als Regierungsrat, dann als Ministerialrat und zuletzt als Direktor.

Stuttgart, 24. Mai. Infolge der großen Hitze wurden bei den letzten Übungen des 1. Infanterieregiments (Königin Olga) eine Anzahl Soldaten vom Hitzschlag getroffen.

Stuttgart, 24. Mai. Für den 9. deutschen Stenographentag Gabelsberger, der unter dem Protektorat des Königs steht und in der Zeit vom 23.—27. Juli hier abgehalten wird, ist nunmehr ein Ehrenausschuß gebildet worden. Die Zahl der Anmeldungen für das mit dem Stenographentag verbundene am 24. Juli stattfindende Wetttschreiben beträgt bereits 1200. Die Wetttschreiben werden in 6 oder 7 verschiedenen Schulgebäuden abgehalten werden, sodaß jede der Wetttschreibgruppen für sich ist. Aus verschiedenen Gegenden werden die Teilnehmer am Wetttschreiben in Extrazügen hierhergeführt. Als Preise sind bereits über 3000 Mk. zur Verfügung gestellt, außerdem zahlreiche Ehrenpreise. Berufsmäßige Kammerstenographen dürfen sich an den Wetttschreiben nicht beteiligen, geprüfte Praktiker nur in den Abteilungen über 260 Silben und geprüfte Lehrer der Stenographie nur in den Abteilungen über 200 Silben.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein hält in diesem Jahre seine Hauptversammlung in Stuttgart ab. Jeder der 13 Kreise, in die sich der Verein gliedert, entsendet dazu eine Anzahl Abgeordnete. Die wichtigsten Vorgänge im Buchdruckgewerbe sind auch für die Allgemeinheit beachtenswert, vor allem die Weise, in welcher die Buchdrucker die Arbeits- und Lohnverhältnisse ihres Gewerbes geregelt haben. Der Deutsche Buchdrucker-Verein hat verschiedene anderen Gewerben als Vorbild gedient. Dieser auf Grund langjähriger Erfahrungen ausgebaute Lohnvertrag hat nach jedem neuen Abschluß, der nie anders als zentral erfolgt, für die Dauer von fünf Jahren Gültigkeit. Die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich gegenseitig für Einhaltung der tariflichen Bestimmungen. Der zentrale Tarifabschluß wird im Buchdruckgewerbe von Prinzipalen und Gehilfen, weil er die Erhaltung des gewerblichen Friedens verbürgt, als eine für das Zustandekommen des Tarifs ganz selbstverständliche Voraussetzung angesehen. Auch bei der jetzigen Bewegung im Baugewerbe handelt es sich um die Forderung des zentralen Tarifabschlusses. Die Arbeitgeber des Baugewerbes verlangen, wie bekannt, den zentralen, die Arbeitnehmer dagegen den örtlichen Abschluß. Die Erfahrungen des Buchdruckgewerbes lehren, daß man auch in allen anderen Gewerben, die den mit tariflicher Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse verfolgten Zweck, vor einer Unterbrechung friedl. Verhältnisse durch Arbeitsniederlegungen oder Arbeiterausperrungen bewahrt zu bleiben, erreichen wollen, auf den zentralen Tarifabschluß wird zurückkommen müssen. Eine Fülle weiteren Verhandlungsstoffes wird der Deutsche Buchdruck-Preistarif bieten. Mit der Ein- und Durchführung des Druckpreistarifs hat sich das Buchdruckgewerbe eine neue große Aufgabe gestellt, denn hiermit wird

die allgemeine Geltendmachung von sachgemäßen Normen für eine richtige Preisbemessung für gelieferte Druckerarbeiten bezweckt.

Die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt führt auch durch Württemberg und zwar bei der Tour von Nürnberg bis Straßburg i. El. am Montag den 6. Juni. Der Start (ab Nürnberg) ist auf 7 Uhr früh festgesetzt. Die Ankunft des ersten bzw. letzten Wagens ist voraussichtlich zu erwarten: In Stuttgart erster Wagen nachm. 12 Uhr 11 Min., letzter Wagen nachm. 3 Uhr. In Freudenstadt erster Wagen nachm. 2 Uhr 30 Min., letzter Wagen nachm. 5 Uhr 35 Min. In Straßburg i. El. erster Wagen nachm. 3 Uhr 57 Min., letzter Wagen nachm. 8 Uhr 10 Min.

Ludwigsburg, 26. Mai. Die Anmeldungen zum 20. Kriegerbundesstag sind, wie vorauszusehen war, sehr zahlreich eingegangen; es werden sich 730 Vereine mit etwa 17000 Mann beteiligen. Für ihre Verpflegung ist alle erdenkliche Vorkehrung sowohl in den Wirtschaftslökalen wie auf dem Festplatz (kleiner Exerzierplatz) getroffen worden. Am Sonntag den 5. Juni schließt sich an die Sitzungen des Bundesstags in der Turnhalle die Aufstellung des Festzugs an. Punkt 12 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung und marschiert im Schloßgarten am König vorüber. Es ist alles geschehen, um den fremden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Mergentheim, 26. Mai. Die Kurverwaltung gibt als offizielles Organ ein „Mergentheimer Badblatt“ heraus, das u. a. alles für die Kurgäste Wissenswerte enthält.

Heilbronn, 25. Mai. Zum Kapitel von der schwäbischen Gemütlichkeit wird der Neckarzeitung von einem Leser geschrieben: Beim Lesen der Nachricht vom Tode des Friedrich Schwarzkopf (Holzhändler und Sägewerksbesitzer) in Nordheim kommt mir folgende Episode in Erinnerung: Schwarzkopf saß einmal bei einer Wählerversammlung in der vordersten Reihe und äußerte des öfteren seinen Beifall zu den Ausführungen des Redners. Dies verdroß einen Wähler, der weiter hinten saß und dieser rief: „Wer ist denn der Dickkopf da vorne mit seinem Glaskopf?“ Die Antwort blieb nicht aus. Schwarzkopf drehte sich blitzschnell herum und rief zurück: „Dös ist der Schwarzkopf, du Saukopf!“ und hatte die Lacher auf seiner Seite.

Böhmekirch, 26. Mai. Die bei dem großen Brandunglück beteiligten Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaften haben an die Abgebrannten zusammen 174000 Mark für Fahrnisschaden zu bezahlen.

Pforzheim, 24. Mai. Als gestern der 65 Jahre alte Privatier und Oktroierheber Wilhelm Gerwig in der Reuchlinstraße Betten von einem Blechdach herabnehmen wollte, fiel er vom Dach in den Hof und war sofort tot.

Karlsruhe, 24. Mai. Eine Skandalgeschichte, die wochenlang Gegenstand lebhafter Besprechungen, insbesondere an Bierischen und intimen Kaffeetränzchen bildete, nämlich die sittlichen Verfehlungen blutjunger Mädchen, die von einer Altersgenossin einem höheren Beamten zugeführt worden waren, kam gestern vor der Strafkammer Karlsruhe zum gerichtlichen Abschluß. Die Verhandlung, bei der sich das sensationslüsterne Publikum in Scharen in den Gerichtssaal gedrängt hatte, endete mit der Beurteilung des 51 Jahre alten Hofbauinspektors Ernst Holzmann zu 10 Monaten und der 17 Jahre alten Ella Desterle zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Lahr, 25. Mai. Einen sonderbaren Streich hat ein hiesiger Gastwirt begangen. In seiner weltbekannten Schlaubeit glaubte er mit seiner Familie der prophezeiten Katastrophe mit dem Kometenschweif dadurch entgehen zu können, daß er in seinem Keller ein mehrohliges Faß als Wohnraum mit allem möglichen Proviant ausstaffierte und in Verbindung mit diesem ein weiteres Faß mit komprimierter Luft ansügte. Der Schlaumeier glaubte auf diese Weise vor dem Kometenschweif gesichert zu sein. In der Tat soll er auch Mittwoch Nacht alle Anstalten zum Bezug dieser absonderlichen Wohnung getroffen haben. Jedenfalls machte der gute Mann laut „Lahrer Anz.“ am anderen Morgen recht sonderbare Augen, als er wahrnehmen mußte, daß er und seine Frau nicht die einzig Ueberlebenden waren.

Nürnberg, 26. Mai. Die „Fränk. Tagespost“ weiß folgendes Kuriosum zu berichten: Die Familienangehörigen eines am 22. April 1882 hier verstorbenen Fräuleins erhielten am 23. April 1910, also nach 28 Jahren vom Amtsgericht Nürnberg eine Vorladung zur Testaments-Eröffnung. Das Testament war bei Gericht verlegt worden und wurde erst jetzt beim Scheuerer wieder aufgefunden. Die seinerzeit vom Erlasser bedachte Person ist längst gestorben.

Der Großherzog von Schwerin hat letzte Woche dem 12jährigen Erbgroßherzog von Oldenburg die mecklenburgische Rettungsmedaille verliehen. Der Anlaß war folgender: Am letzten Samstag wollte der Erbgroßherzog von Oldenburg mit seiner Großmutter, der 60jährigen Großherzogin Maria von Mecklenburg-Schwerin, von dem Schloß Rabensteinfels gehörigen Bootshaus auf dem Schweriner See eine Rundfahrt machen. Beim Besteigen des Bootes schlug dieses um, und die des Schwimmens unkundige Fürstin stürzte in den See, der an dieser Stelle durch den morastigen Grund besonders gefährlich war. Der auf dem Steg befindliche kleine Prinz sprang schnell entschlossen seiner Großmutter nach, und es gelang ihm, sie wieder an den Steg zu ziehen, sodaß sie sich festhalten konnte. Dann kletterte er ans Land und zog die Großmutter soweit nach, daß sie einen Stützpunkt für ihre Füße hatte. Die Bedienten, die er dann aus dem 5 Minuten entfernten Schlosse holte, zogen die Fürstin in völlig erschöpftem Zustande ans Land. Der Retter wie die Gerettete sind infolge des Vorfalles erkrankt.

Berlin, 27. Mai. Nachdem das preuß. Abgeordnetenhaus sämtliche Abänderungsanträge zu § 5 der Wahlrechtsvorlage (Drittelsbezirke) und sodann gegen die Nationalliberalen und Freikonservativen den Paragraphen 5 der Wahlrechtsvorlage abgelehnt hatte, erklärte Bethmann Hollweg namens der Staatsregierung, daß diese auf die Weiterberatung des Gesetzesentwurfs keinen Wert mehr lege. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Aviatiker, dessen Flug über Berlin allgemein großes Aufsehen erregte, dürfte in Württemberg besonders interessieren, da er ein Sohn unseres Schwabenlandes ist. Er ist im Jahre 1881 in Heidenheim als Sohn eines Arztes geboren, der im Jahre 1905 gestorben ist. Alfred Frey besuchte in Ludwigsburg das Gymnasium und wandte sich sodann dem kaufmännischen Beruf zu. Er war zunächst in Bremen als Kaufmann tätig und ging dann nach Amerika, wo er verschiedene kaufmännische Stellungen bekleidete und sich auch eine zeitlang an einer Minengesellschaft beteiligte. Nach seiner Rückkehr aus Amerika erhielt er eine Stellung in Paris. Von dort aus

kam er in ein Geschäft für Automobilteile, wodurch er mit den Problemen der Flugtechnik in Berührung kam. Es stand ihm ein größeres Vermögen zur Verfügung, so daß er ungehindert sich dem Studium der Luftschiffahrt hingeben konnte. Er selbst hat zwar noch keinen Flugapparat konstruiert, aber verschiedene wertvolle Neuerungen an solchen erfunden.

Homburg v. d. G., 26. Mai. Die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz und Prinzessin Nikolaus von Griechenland und die Großfürstin Helene von Rußland sind heute im Automobil hier eingetroffen und in Ritters Park-Hotel abgestiegen.

Ein kräftiges Erdbeben ist Donnerstag vormittag im ganzen Oberrhein, in den Grenzgebieten Frankreichs und der Schweiz verspürt worden. Die Erschütterung setzte etwa eine Viertelstunde nach 7 Uhr ein und dauerte nur wenige Sekunden. Soviel bis jetzt feststeht, wurde nirgends Schaden angerichtet, dagegen wurde vielerorts die Bevölkerung in lebhafter Unruhe versetzt.

Calais, 26. Mai. Das Unterseeboot „Pluviose“ ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem Postdampfer gesunken. 23 Mann der Besatzung der „Pluviose“ sind ertrunken.

(Ein zweiter Flug über den Ärmel-Kanal.) Der französische Aviatiker Dr. Lefseps, ein Sohn des berühmten Erbauers des Suez-Kanals, überflog von Calais aus in einem Aeroplan nach dem System Bleriot glücklich den Ärmelkanal und landete nach einer Fahrt nach 35 Minuten glatt eine Seemeile von der Küste und drei Seemeilen östlich von Dover. Daß er dem genannten Orte, der sein Ziel war, nicht näher landete, lag zum Teil daran, daß er in einer Höhe von etwa 1000 Fuß segelte und dichter Nebel jede Fernsicht hinderte. Mit seiner gelungenen Fahrt konkurrierte Lefseps um den Ruinart-Preis, der 50000 Frs. beträgt.

Unter denen, die mit der Menge in König Eduards Leichenzug gingen, war, wie der Manchester Guardian erzählt, auch ein alter Mann in rot- und schwarzem Schwalbenschwanz und hohem Tschako mit weißem Wollball. Viele hielten ihn für einen Ausländer; keiner kannte die Uniform. Es war ein seit 1858 pensionierter alter Royal Marine, der vor 60 Jahren als junger Soldat in dem Heer der jungen Königin Viktoria die Trommel schlug; ein vieux brave, denn er trug eine Medaille und ein fünfstreifiges Band: für Alma, Inkerman, Sebastopol, Balaklava und Azow. Außer ihm gab es nur noch einen Kameraden, der diese Uniform tragen konnte.

London, 24. Mai. Die „Daily Mail“ und andere Blätter bringen heute recht sympathische Artikel über den deutschen Kaiser. Des Kaisers Abschiedsworte an das englische Volk haben offenbar außerordentlich viel Anklang gefunden. Sein Besuch allein schon, sagt die „Daily Mail“, „hat bei den Briten das Gefühl freundschaftlicher Gesinnung für seine Persönlichkeit wieder ausleben lassen. Seine chevalereske Figur war eine der markantesten und meistbeachteten in der Prozedur, die dem Sarge König Eduards folgte, und die ritterliche Art, mit der er seinem verstorbenen Verwandten die letzte Ehre erwies, hat uns wieder einmal recht lebhaft den Zauber seines persönlichen Magnetismus erkennen lassen.“ Mit Bezug auf die Worte des Kaisers zu Pichon erklärt die „Daily Mail“, daß die Bemühungen des Kaisers, den Weltfrieden zu fördern, nirgendwo stärkeren Beifall finden können als in England.

Aus dem Jugendleben des nunmehrigen englischen Königs Georg, der so plötzlich ins hellste Licht tritt, wird ein Geschichtchen erzählt. Die alte Königin Viktoria hielt bekanntlich nicht nur ihre Kinder knapp, sondern selbstverständlich auch ihre Enkelkinder. Es soll dem Herzog von York, dem jetzigen neuen König des britischen Reichs, in den Knaben- und später in den Jünglingsjahren recht oft an dem nötigen Kleingeld gefehlt haben. So kam es denn, daß er Freunde anpumpen und Schulden machen mußte. Die aber bereiteten Sorgen. In diesem Fall handelte es sich um eine Guinee — eine einzige; allein der junge Herzog von York sah keine Möglichkeit, sie sich zu verschaffen. In dieser höchsten Not wandte er sich an die alte Königin, seine Großmutter. Die Antwort traf auch bald ein, aber in Form eines Briefes, der zwar viele Ratschläge und Ermahnungen enthielt, aber davon, daß sie ihrem Enkel die erbetene Summe zukommen lassen wolle, mit keiner Silbe sprach. Der kleine Herzog war trostlos. In dieser Bedrängnis kam er auf folgende Idee. Er wandte sich an einen Autographenhändler und bietet

ihm den Brief seiner Großmutter zum Kauf an. Der natürlich ließ sich ein so echtes Schriftstück nicht entgehen, und als der Herzog aus dem Laden tritt, hat er statt der einen Guinee, deren er so benötigte, neun fernere im Portemonnaie. Die Kunde von dem seltenen Autograph, im Besitze des Händlers, den jeder in London kannte, gelangte denn bald zu Ohren der Königin Viktoria und des gesamten Herrscherhauses. Es hieß sogar, daß der Herzog sich des Mittels, sich Geld zu verschaffen, gerühmt habe. Natürlich war die Großmutter ihrerseits empört, daß ihr Enkelsohn mit einem Briefe, den sie ihm höchst eigenhändig geschrieben, so umgegangen. Doch das kam vorläufig für sie erst in zweiter Reihe; Hauptsache war, sich wieder in Besitz des Schreibens zu setzen. Es blieb der Königin wohl oder übel nichts anderes übrig, als sich mit dem Händler in Verbindung zu setzen. Der nützte die vorteilhafte Lage geschäftskundig aus, und die Monarchin mußte für ihre guten Lehren, die sie dem Enkel gegeben, volle hundert Pfund Sterling zahlen.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büna.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Dann bring mir ein paar Morphiumpulver mit — sie liegen in meinem Schreibtisch, rechts im zweiten Fach. Ich muß etwas schlafen. Morgen früh kann Minna den Sanitätsrat herbitten. Er muß mir die Wunde ausbrennen, wenn's dann noch nicht besser durch die Umschläge geworden ist.“

Räthe schrak zusammen. Sie befohl dem Mädchen leise, den Sanitätsrat sofort zu holen, der, da er nicht weit entfernt wohnte, auch sehr bald kam.

Sein jovialer, etwas gemacht heiterer Ton, in dem er Räthe begrüßte, berührte sie peinlich. Sie führte ihn schnell an Hartungs Bett.

Die Lampe warf einen hellen Schein auf des Kranken blasses Gesicht.

Der Sanitätsrat besah die Hand. Er konnte seinen Schreien kaum verbergen.

Räthe beobachtete scharf ihres Mannes Züge. Er wechselte einpaar lateinische, ihr unverständliche Worte mit dem Kollegen.

Der Sanitätsrat sagte sich, aber seine beruhigenden Reden klangen Räthe merkwürdig gezwungen und falsch in den Ohren.

Er schlug Hartung vor, sich sofort ins Krankenhaus bringen zu lassen.

„Warum? Ich kann meinen Mann ebensogut hier pflegen,“ widersprach Räthe.

„Das wohl — aber die Behandlung wird wahrscheinlich einen operativen Eingriff verlangen. Wir müßten Hartung also doch ins Krankenhaus bringen,“ meinte der Sanitätsrat zögernd. „Jedenfalls sollen Sie aber trotzdem bei ihm bleiben. Ich werde das von der Oberin erreichen.“

„Dafür werden wir dankbar sein.“ Hartung griff mit der gesunden Hand nach Räthes Kleid.

Sie beugte sich über ihn und strich ihm das Haar aus der Stirn. Anderen konntest du helfen, du selber nicht!“ sagte sie mit erstickter Stimme.

Er lächelte etwas mühsam. „Willst du Mutter vorbereiten und die nötigen Sachen zusammenpacken lassen?“ bat er. „Der Herr Sanitätsrat möchte noch einen Augenblick allein bei mir bleiben.“

Räthe ging in das Schlafzimmer ihrer Schwiegermutter. Die alte Frau sah ihr schon mit ängstlichem Gesichtsausdruck entgegen.

„Es geht wohl schlecht mit Ernst? Ich hörte vorhin Mina fortlaufen.“

„So schlimm ist's?“ Das alte gute Gesicht verzog sich gramvoll. „Darf ich zu ihm?“ bat sie.

„Später. Ich muß jetzt packen. Ich bleibe bei Ernst im Krankenhaus. Du hältst hier das Haus in Ordnung — ja?“

Die alte Frau nickte. So schnell sie konnte, zog sie sich an. Räthe packte indessen alles Notwendige für sich und ihren Mann zusammen und gab Mina noch Anordnungen für den Haushalt. Da hörte sie schon die Haustür wieder gehen. Das war gewiß der Sanitätsrat, der fortging.

Sie lief schnell ins Schlafzimmer. Hartung saß gegen das Kissen gelehnt aufrecht im Bett. Ein merkwürdiger Ausdruck lag in seinen großen, hellen Augen.

„Ernst, was sagte der Sanitätsrat?“ fragte sie hastig.

„Errätst du es nicht, Räthe?“ fragte Hartung leise.

„Nein — um Gottes willen sag es mir!“

„Ich muß mir die Hand, vielleicht auch den ganzen Arm abnehmen lassen. Das Leichengift

ist in den Körper gedrungen — eine Amputation kann allein mich noch retten.“

Räthe sank vor dem Bett in die Knie. Sie legte die Stirn gegen die gesunde Hand des Kranken. Ein stechender Schmerz, quälender Neuedurchfuhr sie. „Ernst — Ernst!“ schluchzte sie auf.

„Armes Kind — ja, dich trifft's auch hart! Einen Krüppel zum Mann!“

„Wenn es nur das ist, was dich quält!“ Sie hob ihr tränenüberströmtes Gesicht zu ihm auf.

„Wie gern will ich dir helfen — alles für dich tun und schreiben. Du sollst sehen, ich arbeite mich rasch ein.“

„Nein, Räthe, ein Krüppel kann nicht Arzt sein.“

Sie sah, daß große Schweißtropfen auf seiner Stirn standen. „Wenn du nur gesund wirst, ist alles gut!“ tröstete sie.

„Kind, du bist sehr großmütig.“ Er wandte den Kopf zum Fenster.

„Großmütig — wenn ich einfach meine Pflicht tun will?“ Bis jetzt habe ich sie nur sehr ungenügend erfüllt.“

„Du hattest viel zu ertragen, Räthe — schon mit meiner Mutter. Das wollte ich dir gern abnehmen. Darum sparte ich, deshalb hoffte ich, durch dein Erbteil so viel zu erbüßen, um meiner Mutter allein eine Häuslichkeit einrichten zu können. Das ist nun alles vorbei. Du wirst noch länger Geduld üben müssen.“

Räthe stockte die Worte auf den Lippen. Auch darin war sie also ungerecht gewesen! Nur um ihr das Leben zu erleichtern, darum legte er so viel Wert auf seine Einnahmen!

„Gräme dich nicht darüber,“ bat sie bewegt. „Jetzt könnten wir deine Mutter gar nicht mehr entbehren. Sie muß von nun an den Haushalt führen — ich werde nur für dich und deine Arbeit leben.“

Ein weicher, unendlich liebevoll sehnsüchtiger Blick war es, mit dem er die schlanke Frauengestalt umfaßte, die an seinem Bett stand — ein Bild der Schönheit, der Jugend und Kraft.

Ein Seufzer entrang sich ihm. „Ich habe noch so viel erreichen wollen für dich!“ sagte er leise. „Das ist nun alles vorbei.“

Sie beugte sich über ihn und küßte seine blassen Lippen. „Ich rufe jetzt deine Mutter. Sie will dich doch auch sehen, Ernst. Ich — ich habe dann auch ein paar Worte zu schreiben.“

„An deinen Vater?“

„Ja, an den auch.“

„Wie recht er hatte, daß er sich unserer Privatwiedersehte!“ seufzte Hartung. Nun habe ich dich ins Unglück gerissen.“

„Sag das nicht. Ich bin froh, sehr froh, daß ich dir jetzt helfen darf.“

Sie ging schnell zur Tür.

Hartung deckte die gesunde Hand über die Augen.

Ohne weiter zu zaudern nahm Räthe einen Briefbogen und warf ein paar Zeilen darauf mit ihrer großzügigen Schrift.

In kurzen, etwas abgerissenen Sätzen teilte sie ihrem Vater die schwere Erkrankung ihres Mannes, die notwendig gewordene Amputation mit. Natürlich würde sie ihren Mann nie verlassen, sondern sich bemühen, ihm sein Unglück tragen zu helfen.

Sie fühlte große Erleichterung, als der Brief abgeschickt war.

Lange Zeit zum Nachdenken gab es heute nicht. Sie fuhr mit ihren und ihres Mannes Sachen voran ins Krankenhaus. Den Kranken holten Krankenträger mit einer Bahre ab.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbuch-Chronik

vom 21. bis 28. Mai.

Aufgebote:

21. Mai. Drach, Johann Kilian, Reiseprediger in Pforzheim und Kugel, Berta in Pforzheim.

28. Mai. Bott, Wilhelm, Gipfermeister hier und Wandpflug, Marie hier.

Gestorbene:

24. Mai. Pfau, Wilhelm Gottlieb, Metzger hier, 59 Jahre alt.

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.



Bekanntmachung.



Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die höfliche Mitteilung, daß

die amtliche Güterbeförderer u. der Gepäckträger-Dienst

der kgl. württ. Staatseisenbahn mir übertragen worden ist und von mir weitergeführt wird. Ich halte mich zur Zufuhr und Abholung von Gepäck, Eil- und Frachtgütern, zur An- und Abfuhr von Waggonladungen bestens empfohlen und sichere bei mäßigen Preisen pünktliche und beste Bedienung zu.

Gleichzeitig bringe ich meine eleganten

Ein- und Zweispänner- Gefährte



zu Einzel- und Gesellschaftsfahrten in empfehlende Erinnerung und garantiere für prompte Ausführung der Aufträge.

Wildbad, 28. Mai 1910.

Hochachtungsvoll:

Frau Eug. Müller We.

Telefon No. 7.

Neue Höhere Handelsschule und Handelsakademie Calw

im württ. Schwarzwald. Pensionat. Gegründet 1908.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Handelskurse.
Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
Klass. Realschule, Vorber. zum Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse.
Prächt., modern eingerichtet. Bau in wunderb. Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren **Zügel** und **Fischer**.
Neuaufnahme 1. Juli 1910.

Persil



gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**, auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda

Wiener Connetssessel

in div. Formen und Farben mit Rohr- Intarsia- und Perfor-Sitzen, empfiehlt

Fritz Brachhold,
Schreinermeister.

Vertreter der Wiener
Connet-Sesselfabrik.

Ferner empfehle
Zimmer-Einrichtungen

sowie
Einzel-Möbel jed. Art.
D. D.



Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger
hell und feinschnittig, $\frac{3}{4}$ reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pf. franko

Prima feinen fetten Stangen-Limburger
in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pf. franko.

Guten schwackhaften Schweizerkäse
von 25—50 Pfd. zu 68 Pf. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pf. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.)

Wildbad Zur Nachricht

Die Gebäudebrandschadens-Umlage pro 1910 war bereits am 1. Januar ds. J. zur Zahlung verfallen und muß als bald zum Einzug gebracht werden, wovon die Gebäudebesitzer gest. Vormerkung nehmen wollen.

Den 27. Mai. 1910.

Die Stadtpflege

Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß unser Kraftwagen in Mont Mai jeweils Montags und von Juni ab Montags und Donnerstags nach Wildbad kommen wird. Bestellungen erbitten wir per Telefon oder per Postkarte

Costüm Röcke

einfach bis feinst, in allen Größen empfiehlt

E. Weinbrenner, Nachf.,
Inhab. Helene Schanz.

Auf Wunsch tadellose
Abänderung.

Gander's Vorlage-
Bücher
1. Selbst. Unterricht ohne Lehr-
2. Deutsche Schrift. Anspr. resp. mit
3. Latein. seinem Defekt.
4. Engl. Buchführ. so lange Vor-
5. Amerikan. rat. Blatt Nr. 4
nur M. 1.50
in Briefm., alt
Nachnahme 45 Pf. mehr.
Fed.-Prob. 60 Pl. n. M. 1.10
Gebr. Gander, Stuttgart.
zu R. 1.85 auch
in der Ggg. d.
Bl. erhältlich.

Palmin

per Pfd. 70 Pfg., Palmin-
butter per Pfund 65 Pfg.

Ferner

fein Pflanzenmargarine
offen per Pfund 70 Pfg.
in 10 Pfund Eimer 60 Pfg.
per Pfund empfiehlt

Robert Treiber.

Handelsschule H. Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden
prakt. u. gew. Ausbildung
für den kaufm. Beruf, sowie
in allen modernen Sprachen.
Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Thürvorlagen Teppichklopper Teppichbesen

Reisbesen
Fensterleder u.
Schwämme

empfehlen zu den billigsten
Preisen

Robert Treiber,
vorm. Daniel Treiber.

Haus-Verkauf.



Aus Gesundheitsrücksichten setze ich mein Haus dem Verkauf aus. Lusttragende können Werktags jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Frau Fuchs,
Mechanikers We.

Soeben erschienen! Gicht, Rheumatismus, Ischias

von Dr. med. Lorenz, Stadt- und Kurarzt
in Wildbad.

Preis Mk. 1.50.

Verlag von J. Ebner, Ulm.

Rudolf Kölle

Eßlingen a. N.

Leistungsfähige Fabrik in

Holz-Bearbeitungs- Maschinen

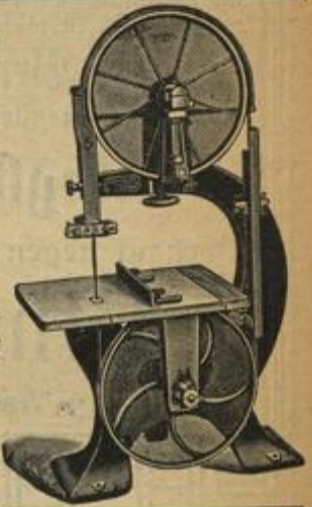
in anerkannt bestbewährter Aus-
führung mit Phosphorbronzelager
und Ringschmierung

Prima Referenzen.

Goldene Medaillen: Wiesbaden 1909

Amsterdam 1909

Kataloge u. Kostenanschläge gratis.



Sternwoll-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungedult!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.



Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Stuttgart. Einzig größtes Möbel-Lager

billigste und beste Einkaufs-Quelle für

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

ist das

Bentral-Möbel-Magazin

Gymnasiumstraße 14 A, part., Ecke Rotestraße.

Zum Umzug

für Verlobte, sowie auch zum Einrichten einzelner Zimmer
empfehle ich:

40 komplette Schlafzimmer	von 180 Mk. an
25 Büfets in eichen, nussbaum	120 "
100 Tische in allen Fassonen	4.50 "
1800 Stühle in allen Fassonen	2 "
180 Spiegel, Weiszeug- u. Kleiderschränke	17 "
70 Kommoden, Ia Qual.	20 "
48 Waschkommoden, Ia Qual.	24 "
200 Nachtschränke, Ia Qual.	9 "
75 Vertikals mit Spiegel	32 "
200 Bettstellen in allen Fassonen u. Holzarten	16 "
48 Küchbüfets und Kästen	15 "
18 Schreibtische	50 "
100 Trumeaux und Spiegel	7.50 "
200 Divans, Chaiselongues u. Sofas	38 "
300 Patent- u. Polsterstoffe, all. Farb. u. Qual.	20 "
400 Matratzen, 1- u. Steilig in Wolle, Utric, Kopshaar, Kapot und Seegras	12 "
20 Vorplatzmöbel	19 "

ferner aparte Herrenzimmer, Salons, Wohn- und Speise-
zimmer in jeder Preislage.

Verfand nach allen Bahnstationen.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Bentral-Möbel-Magazin

einzig größtes Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
Gymnasiumstraße 14, part., Ecke Rotestraße.

sonntags geschlossen

Zum Saison-Beginn

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Möbel aller Art, Betten Polsterwaren

zu denkbar billigsten Preisen
**Complete Wohnungseinrichtungen, Schlaf-
 Speise- und Herrenzimmer, Salons, Küchen.
 Complete Schlafzimmer hell Eiche**
 bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Mar-
 mor, 1 Waschkommode mit Toilette, 1 Spiegelschrank
 mit zwei Türen (abschlagbar) von 285 Mk. an.
Spez: Brautausstattungen.
 in allen Preislagen.

Billigste Preise!

Verkauf gegen bar und auf Kredit.

J. Jitmann Nachf.

Pforzheim :: Westl. Karl-Friedrichstr 53

Geschw. Horkheimer
 König-Karlstr. 392 n. d. Hofapoth.
Saison 1910!
 Stets Eingang v. Neuheiten.
Damenblusen
 aparte moderne Façons.
 smock — schwarz, weiss, farbig.
 Battist-, Satin-, Woll-, Seide- u.
 Spitzenstoffe. — Billigste Preise.

Siefert's Haustrunk

gesund, kräftig und billig bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff
 aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste
Volkstrunk.

Gesetzlich erlaubt. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung.
 Boller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Paket für 100 Liter
 mit Ia. Rosinen nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.—
 franco Nachnahme mit Anweisung. Ia. Zucker auf Verlangen
 zum billigsten Preise.

Zell-Harmerzbacher Haustrunkstoff-Fabrik
 Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Neuheiten

in
Herrenkleiderstoffen

finden Sie in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei

Adolf Martin, Pforzheim,

im Rathaus.

Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Telefon Nr. 33

Weisse, farbige und schwarze
Wasch-Blousen
 in allen Größen von Mk. 8.75
 an.

Weisse und farbige
Wasch-Costüme
 in allen Größen von Mk.
 13.50 an.

Gust. Kienzie,
 Königl. & Herzogl. Hofmet.
 Wildbad, König-Karlstr. 187.

Rollbahnen



Glise,
 Kippwagen
 Lokomotiven
 Ersatzteile
 neu u. geb.
 stets vorrätig zu
 Kauf, Miete

Leipziger & Co., Strassburg/Els.
 Kronenburgering 23. Tel. 842.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches
 Antlitz und ein reiner, zarter,
 schöner Teint aus. Alles dies
 erzeugt:

Stedenferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
 rote und spröde Haut in einer
 Nacht weiss u. sammetweich. Tube
 50 Pf. in der Hofapotheke sowie
 bei Anton Heinen Nachf. und
 Fr. Schmeltzle

Möbel

verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche
 kaufen, bitte um Ihren Besuch
Kein Kaufzwang!

J. Weinheimer

Möbelhaus :: Pforzheim
 8 östl. Karl-Friedrich-Strasse 8

Grosse Rote Kreuz- Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.,
 11 Lose 20 Mk.
 Porto und Liste 25 Pfg. extra.
 Ziehung garant. 18. Junli
 Nur 80000 Lose, 2069 Goldgew.

64000

30000, 10000, 3000
 1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen
 und Generaldebit
J. Schwellkert, Stuttgart,
 Marktstr. 6. — Telefon 1921.

Hier bei Carl Willh. Bött.

Kehrichteimer

20 und 30 Liter haltend,
 empfiehlt zu den billigst. Preisen
Fr. Treiber.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag, den 29. Mai 1910.
 1. Sonnt. n. Trin.

Vorm. 10 Uhr **Predigt.**
 Stadtpfarrverweser Kumpf.

Nachm. 1 Uhr: **Christen-
 lehre** mit den Töchtern. Stadt-
 pfarrverweser Kumpf.

Nachm. 4 Uhr **Vortrag**
 von Hrn. Missionar **Schaaf**
 aus Herrnhut über die

Mission unter den Kaffern
 der Cape-Colony.

Das Opfer dieses Gottes-
 dienstes ist für die Mission
 der Herrnhuter Brüdergemein-
 de bestimmt.

Wildbad, 27. Mai 1910.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen
 hat es gefallen, meine innigst
 geliebte Tochter

Mina

heute früh 8 Uhr im Alter
 von 26 Jahren zu sich in
 die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

die tiefgebeugte Mutter

Rosine Grossmann We.

Beerdigung, Sonntag nachmittag 1/4 Uhr.

Kaffee

direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund 110, 115 120, 130, 136,
 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.

Versand in Postkarton mit 1/2 Pfund Paketen
 oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.

Tee Feinste chinesische u. indische Mischungen
 von Mk. 1.70 bis 4.90.

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein p. Pfd. Mk. 1.20,
 1.30, 1.50, 1.90, 2.25., **Koch-Schokolade**

1/2 und 1/4 Pfund-Packungen. Mk. 1.—, 1.10 und 1.30.

Man verlange neueste Preisliste.

Muster gerne zu Diensten.

Hotels bei Saison-Abschlüssen 5 Prozent Rabatt.

Lieferant erster Hôtels Baden-Badens, Harzburgs, Heidelberg,
 Homburgs, Nauheims, Westerlands etc.

Eduard Weisert, Hamburg 23.

Kinematograf Union

Wildbad :: Gasth. z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 29. Mai.

Peking mit Umgebung.

Herrl. Panorama :: Herrl. Panorama

Der Teppichverkäufer.

Humoristisch :: Humoristisch

Ansicht u. Gewerbe a. d. Molukkeninseln.

Interessant :: Koloriert

Doktor Phantom.

Sensations-Drama :: Sensations-Drama

Hochfliegende Pläne.

Urkomisch :: Urkomisch

Das Adlerei.

Drama :: Drama

Traume eines Bierfuhrmannes

Komisch :: Komisch

Wildschützenrache.

Drama :: Drama

Eintrittspreise: I. Platz 50, II. Platz 30 Pfg.

Von 2—11 Uhr Abends Vorstellungen.

Änderungen vorbehalten.

Die Direktion.